

weitem nicht. Aber gerade in diese Gorbereimenter wollen die Söhne aus altadeligen Familien einströmen. Würden sie sich mit der Arbeit befassen, so könnten sie auch ohne Unterstützung von Verwandten den Lebenskampf bestehen.

Der Unverstand hat allerdings einen sehr wichtigen Punkt, der das Erben nach dem Tode nicht selten verhindern kann, nämlich das Fehlen der Abkömmlinge, gegen das aber der letztwillige Wille kein Mittel bietet, auch wenn er ausdrücklich, gar nicht gehalten hätte. Die große Masse der Erben bleibt höchstens bis zum 18. Jahre alt. Ein Erbe, der den Mann im allgemeinen schon vor dem höchsten Lebensalter zur Aufgabe seiner Stellung zwingt, ist kein Lebenserbe.

Die meisten vermögenden Erben laufen gelangweilt herum, weil sie zum Advokaten zu jung und zum Geschäft eines neuen Berufes zu alt sind. Und jene, die, getrieben von der Sorge um ihre Familie, sich eine neue Existenz im bürgerlichen Leben verschaffen, nehmen meistens das Recht weg, ein Vermögen, das durchaus nicht jedem gleichgültig ist. Daher muß gar mancher Erbe eine bittere Demüthigung erdulden, weil er wohl eher selbst sich mit einer Stellung begnügen muß, die in hohem Maaße über seine Kräfte hinausgeht.

Die meisten einen Besessenenkommandeur, dem bei seiner Verabschiedung in allem Hinsicht auch noch der Titel Oberst verliehen wurde. Dabei hatte er nicht ganz 1000 Mark Pension und drei halb erwachsene Kinder, deren Ausbildung viel Geld verdirbt. Nach vielen Jahren blieb dem Herrn Oberst nichts übrig, als eine Stelle, die mit 1000 Mark im Jahr besetzt war, als einer halbalters Charakter hatte, anzunehmen. Bei der militärischen Wiederbeschaffung eines Besessenenkommandeurs, d. h. als Besessenenkommandeur oder Besessener, bringt auch nicht viel heraus, weil die Herrschaften schon nach fünf Jahren wieder zu Ende ist. Als dauernder Gewinn bleibt hier für jedes Jahr eine Pension von etwa 1000 Mark, also im ganzen 3000 Mark, bei Besessenenkommandeur etwa 2000 Mark. Ein Millionär in Berlin, sollte man lieber darüber nachdenken, wie die Pensionen von Besessenen zu beschaffen sind. Die Lösung dieses Problems kann nicht nur den Junkern, sondern allen Offizieren nützen. Schierlich wäre sie nicht.

Trotz allem ist wieder zu anderen Anstellungen, die angeblich nicht mehr zum Militär gehen, das Jahr nicht mehr in Gorbereimenter einströmen können. Wenn der Adel die Gorbereimenter überhaupt nicht mehr beschicken könnte, so wäre dies ein großes Glück für die Armee, denn dann würde die Garde eines langjährigen, aber schon im hohen Alter, die Garde selbst überhaupt nicht in eine Armee, die sich durch die allgemeine Wehrpflicht reformiert. Die allgemeine Wehrpflicht war ursprünglich eine verfassungsrechtliche Einrichtung, und daher ist es ein Schlag gegen die unheimliche Wehr, wenn sie dann besetzt wird. Die Lösung gegen Wehrpflicht zu besetzen. In fastlicher Hinsicht haben Gorbereimenter ebenfalls keine Beschäftigung mehr. Ja, gerade vom militärischen Standpunkte aus sind sie abzuschaffen, denn es ist eine Frage, ob ihre Ausbildung für den Krieg nicht unter dem vielen Paradedienst, den sie verrichten müssen, leidet.

Der Tag der Hausagrarier.

Unvergleichliche Anteressenpolitik. Das war wieder Sonntag und Sonntag, unter dem am dem 27. deutschen Hausbesitzer in München Beratungen geblieben wurden. Das haben die Hausagrarier von den Anwesenden gelernt: Das Wort ist zum Schreien da. Es ist ein Wunder, daß alle Hausbesitzer hell und gesund aus München zurückgekommen sind — sie trugen die zum Plagen voll von Säufen, Korderungen, Anträgen, Verordnungen zur Lösung der notwendigen Hausbesitzer. Von ihnen kann man ohne jede Heberhebung sagen: Und alle Scham war in den Händen entfallen.

Der Erfolg der Schamlosigkeit wurde jedenfalls erreicht, als ein Dummheit über die übertriebenen Forderungen für die Agone besetzte. Das erreicht ungefähr das, was sich der letzten bekannte „Kaiser“ des Chores der Hausbesitzer leistete, als er die hegenrechten Wirkungen der Penning eines gemischten Meisters für eine möglichst große Anzahl von Mieterparteien in gar rührenden Tönen vortrug. Herr Hartwig wollte dadurch den Beweis erbringen, wie er selbst in kleinen „Nennungszeiten“ die Bürger für „ethische Wirkungen“ in den Vordergrund stellt. Darum auch das Hofmannsches „feiner“ Mieter, wenn Herr Hartwig nicht, er, das Weil und die Hofmann, der geringe Oberhaupt der Hausbesitzer.

Und er hat würdige Erfolg gehabt. Zum Leibel mit der „Agone“ in den Hiesigen. Man kommt sonst nicht auf seine Kosten. Mieter sind dazu da, daß sie die Werte bezahlen. Soweit wie möglich. Das ist ihre einzige Bestimmung. Dazu sind sie auf die Welt gekommen. Es ist eine Unvergleichlichkeit, wenn Mieter Ansprüche zu stellen wagen. Und gar noch „bescheiden“.

Eine Kulturart hat sich der Hausbesitzer auch durch eine Resolution gelehrt, in der die Erziehung von — Vorreden gefordert wird. „Im Interesse der Kultur, des Christentums, der Kirche und Familie, der Heimat.“ So ungefähr wörtlich. Es ist geradezu selbst. Man bekommt schimpfliche Dinge, wenn man auf solche „Kulturarten“ hört. Aber, wie gelangt. Scham ist ihnen ein unbekanntes Ding, wenn es den „Interessen“ der Hausbesitzer gilt. Dann geriert man sich boartigen Weise, weicher mit Besatz abwechselte, getragen, flatterten nebeneinander die große weiße Fahne der Voge von Bismarck, die in schneeflockigen Buchstaben die Worte trug: „Acht uns einander lieben!“ und die von der kommune geforderte rote Fahne.

In einem offenen Saal, dessen Fenster unter einer im Weißbrot behangenen Fahne thronte, saßen drei Männer: im Fond ein großer Feinmaler mit vergameltgelbem Gesicht, dem die weißen Haare aus Nase und Ohren wucherten und in breitem Strome über die eingehakene Brust wälzten. Neben ihm und ihn überragend Kernal mit dem wuchtigen Körper und dem schwarzen Bart. Auf der rechteckigen, neuen Uniform, die als einzige Zeichen des Kampfes große Streifen trug, prangte die rotgoldene Schärpe des Zentralkomitees freudig, eine andere, ebenfalls goldgefräute, aber blaue Schärpe. Am Kopf seiner freimaurerischen und militärischen Vertreter sah Hühner, feierte der ehemalige Zimmermann voll Bewunderung die Schönheit der Beremonda. Ihnen gegenüber auf dem schmalen Banketen sah Theroald zusammengekauert und gab seinen weiden Hals mit einem Knackschlag eine verwegene Form. Fremde Mote farbte seine vorpringenden Backen und durchzog die Aederchen seiner von Alkohol glänzenden Augen.

„Ende, die von der stammung, erstickt nicht die Freundlichkeit fürs Zentralkomitee! Zum Teufel, nein! ... Und sie tut doch, was sie kann! Ködte sehen, wie ihr euch an ihrer Stelle benimmt wird!“

Ein verächtliches Nicken, das über die stolzen Nage des Teufelkammers glitt, bezeugte, daß diese Unvergleichlichkeit, weit davon entfernt, Kernal zu erwidern, ihn vielmehr verlockend erdicht. Er dachte: Nur Geduld! der Wind kann sich drehen. Die mit dem Zentralkomitee verwegene Nationalgarde, die Ketterin vom 18. März, die Zukunft der Zukunft, begann, dieser von Umständen ausgeübten Gewalt wider zu werden, in der ihre eigenen Mandanten unterlagen. Es handelte sich nur noch darum, der richtigen Stunde zu warten, das Werkzeug war gefunden. ... Im Moment war anderwärts begann man unter Elfgarde der Traction einen Mann von Willenskraft

land vor den widersätzlichen Thesen nicht. Man waltet darin herum, bis an die Zeit.

Von sonstigen Vorkommnissen ist noch zu vermelden, daß man den letzten Anschlag an die Mittelhandvermittlung dringend empfahl. Sie kommen so in gute Gesellschaft, die notleidenden Hausbesitzer. Und endlich noch folgende Resolution zur Frage der Warenhäuser: 1. Durch die in den letzten Jahren entstandene großkapitalistische Warenhäuser, Großbetriebe, Großhändlerunternehmungen, Konsumvereine und dergleichen Unternehmungen, welche den Kleinhandel betreiben, sind die Mieten für Laden und Geschäftsräume im Aufstange begriffen und droht dadurch den Grundbesitzern mit Vaden eine erhebliche Entwertung. — 2. Eine Einschränkung dieser großkapitalistischen Unternehmungen ist nicht nur im Interesse des mittleren und kleineren Gewerbestandes, sondern auch in dem der städtischen Hausbesitzer dringend geboten. — 3. Es ist deshalb die Einführung einer wirklichen Grundsteuer in Verbindung mit einer progressiven Umsatzsteuer für oben angeführte Großbetriebe in den Einzelstaaten notwendig, welche mit einem je nach der Einwohnerzahl der Städte schwankenden Minimalumsatz beginnt und sich mit der Zahl der Brände und der erweiterten Umsätze steigert. Da sich die bisherige Höhe der Umsatzsteuer für Warenhäuser und dergleichen Unternehmungen in den einzelnen Bundesstaaten als vollkommen ungenügend herausgestellt hat, um das weitere Anwachsen derselben zu verhindern, so ist als erforderliche Mindesthöhe der Besteuerung der Satz von fünf vom Hundert des Umsatzes — wie solcher vom preussischen Abgeordnetenhaus angenommen worden ist — zu fordern. — 4. Die Verkaufsräume der Warenhäuser und Großbetriebe dürfen sich aus Gesundheits- und Billigkeitsgründen nur auf Erdgeschosse und erstes Stockwerk erstrecken. — 5. Die Steuer in den Kommunen zu überweisen. — Sie sind doch sehr bedenklich. Sehr bedenklich.

Zumma Zusammen: Der Rindler Tag der deutschen Hausbesitzer schließt sich seinen Vorgängern durchaus würdig an. Als Belohnung für seine „aufreibende Tätigkeit“ im Dienste der Hausagrarier wurde Herr Hartwig wieder zum Verhandlungsleiter bestellt. Sie können sich aufeinander sein, der Verband und sein Oberhaupt.

Die Revolution in Russland.

Goldstaten der Polizeibehörde. Aus Petersburg wird telegraphisch: Die Russische Elowe veröffentlicht über die Einzelheiten der Gewaltthaten, die am 23. Juli in Nischni-Novgorod von den „Schwarzen Hundern“, einer im Solde der Reaktionäre und der Polizei stehenden Bande, verübt wurden. Studenten und wehrlose Frauen waren in den meisten Fällen die Opfer.

Es gibt in dem Versteck: Der 23. Juli wird für immer im Gedächtnis der Einwohner Nischni-Novgorods bleiben. Auf dem Turm des Turms entstand ein wahres Blutbad. Man verprügelte alle heiler Geisteskranken, die etwas intelligenten ausstießen. Man prügelte Mädchen, Damen, Schüler, Lehrer, alles, was an Intelligenz nur in die Hände kam. Ein Dams von Stolz und Würde wurde über den Platz und warf sich mit den Füßen: „Ja, ich bin, ich bin!“ auf die sich stehenden Intelligenzen und Mitleid sie haltet. Eine vorübergehende Dams wurde durch zwei Faustschläge ins Gesicht zu Boden geworfen und dann mit der Besessenen verprügelt. Aufhals Bombenwerfer lieferten ihr Gehör mit den Händen, um die Gewalt nicht zu sehen, und stießen davon. Als aus einem Hause aus Notwehr ein Schuss abgegeben wurde, verließen die Strolche das Haus. Ermordet wurde ein gewisser Dams, ehemaliges Mitglied der Gesellschaft zur Bekämpfung von Schamstellungen im Volkshaus. Der Ermordete ist ein junger Mensch. Seinen Verstand erlangte man kaum, so erstickt war er. Verharmelnde und Verwundete gibt es an 70 bis 80. Am 10. Juli abends war alles ruhig. Später erließ der Gouverneur eine Erklärung, die die Einwohner aufweckt, trägt an ihre gewohnten Tugenden zu gehen und nicht zu sein, daß alle Maßnahmen zum Schutze der Einwohner ohne Rücksicht des Verfalls und der Anwesenheit getroffen seien.

Wladikawsk. 20. Juli. Der Kusthand der Wladikawskbahn dauert fort. Die Post nach Wlss und Batum wird auf Newagen befordert. Zur Wiederherstellung des Bahnverkehrs ist aus Wlss ein Eisenbahnstation entlastet worden.

Wlss. 20. Juli. Die Metallfabrik Aljengelski-Lost Sitens ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Wlss. 20. Juli. Nach einer Meldung aus Lemberg wurden in Warschau seit Juni mehr als 30 Politiken, denen die Litterarischen Tugendkreise mit Kombinations der ihnen zur Zeit geliehen Ver-

und Beschäftigung herbeizubringen, der fähig wäre, in einer Militärkassette die Ausführung auf sich zu nehmen. Kernal vor einer von jenen, die aus verdächtigem Grund, aus Gewohnheit des Obedienz, aus Intelligenz und Patriotismus, Koffels Ansehen bildeten. Mit seiner dröhnenden Stimme erklärte er: „Gleichermesse haben Bürger Cornabasse und alle guten Bürger wie er sich zur Verteidigung von Paris erhoben! Die Welt soll leben, auf welcher Seite Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu finden sind.“ (Fortsetzung folgt.)

Politische Satire.

Wenn Deutschland wieder liegen würde. Dem beiseiten Anstreich wird eine Kriegsunterstützung von 5 Milliarden Mark den Kommissar angesetzt; sie werden im Juli an der Spahnau aufbewahrt, um an notleidende deutsche Offiziere verteilt zu werden. Eine neue Flotte wird für Deutschland bestellt. Ein Ozeanregier erhebt sich über das Land, von dem selbst die Kunde nicht verstanden werden.

Ein Kernal, der schon in Friedenszeiten alle verführten Leben und Ehren erhalten hatte, wird zum Nationalhelden ernannt. Die Reiterarmee vernehmen sich so vor, daß neue Anzeichen entdeckt werden müssen, um Kernal für sie zu erhalten. Die Anwesenheit breitet sich in ungenügender Weise aus. Von jetzt ab haben die Bürger vor jedem Soldaten stehen zu sehen, um ihren Patriotismus zu beweisen.

In Berlin wird der Ruf eines Ozeanregier in schwingenden Tönen-Regen verstanden. Drei Telegramme werden telegraphisch dadurch werden die Verbände zu unterstützen, daß sie nur noch als Jettelbalken verwendet werden können.

Den neuesten von Sünden wird eine Spielbasse in den Wägen einseitig, auf der sie fortwährend die Wägen auf ihrem Spiel zu spielen. Zur Bekämpfung botenständiger Bestimmung durch die Militärkassette wird den Kommissar dreimal täglich eine Mischung von Gewehr und Fingerringe eingepflegt.

Kernal bracht Stricker wird nach seiner glücklichen Gedächtnis unter Leben erstickt neben seinem Bett gefunden.

Da Deutschland bereits zum 10. Dezember bedeckt ist, muß das Siegesdenkmal in Warschau errichtet werden. (Simplifizimus.)

schlangen zugehen lassen, erschossen oder erschlagen. Anfolgendes findet ein Massenanstreit aus dem Bessarabien Volkstempel statt. In der Crisidart Sitzung kam es zu einem Aufstand, wobei Bauern und Militär, wobei acht Bauern getötet wurden; fünfzehn wurden verwundet.

Alles in bester Ordnung. Petersburg, 20. Juli. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: In der vergangenen Woche brachten ausländische Blätter eine Reihe von Meldungen über Unruhen und Insubordination in der russischen Armee. Es wurde sogar gemeldet, daß ganze Truppenkörper desertiert wären. Zur Kategorie dieser Meldungen gehört auch das einem Wiener Blatt aus Petersburg zugekommene Gerücht von einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem Kaiserlichen Leibgarde-Regiment und Kosaken in Warschau. Wir können versichern, daß diese Sensationsmeldung aus der Luft gegriffen sind.

Solche „Kundgebungen“ sind geradezu kindisch. Sie finden doch niemanden, der ihnen glaubt.

Was Besorgnis vor „unerwünschten Folgen“. Petersburg, 20. Juli. Der Stadthauswart bringt den Besichtigungsbericht eines schon früher erlassene Instruktion über die Grimmerung, derzufolge sie unverzüglich angewandt haben, daß die aus Post Anwesen gekommenen Fremdlinge (oder Fremdlinge) als unruhige Elemente aus den Kasernen, überhaupt aus der Residenz entfernt werden. Der Stadthauswart macht noch einmal bekannt, daß die Leute schleunigst in ihre Wohnungen zurückzuführen haben, da ihr Verkehr mit den Unteroffizieren und den unruhigen Teilen der hauptsächlich Bevölkerung unerwünschte Folgen nach sich ziehen müßte.

Der Potemkin. Odesa, 20. Juli. Das Kriegsgericht, welches über die Mitglieder des Potemkin und des Georgi Kobjedonow aburteilen wird, wird am Montag den 7. August in Sewastopol zusammentreten. Die Mitglieder, welche sich getanzen auf dem Schiffe befanden, werden direkt vom Schiffe in das Fest, wo die Verhandlung stattfindet, nämlich am Land gebracht.

Deutsches Reich. Berlin, 31. Juli. Der neue deutsch-bulgarische Handelsvertrag ist am Sonntag in Berlin durch die deutschen und bulgarischen Telegraphen paraphiert worden.

Die diesjährige Generalversammlung der Katholiken wird vom 20. bis zum 24. August in Straßburg tagen.

Am Dienstag den 8. August finden in Berlin und den Vororten öffentliche Volksversammlungen statt, um gegen die Gleichheit und die Gleichverteilung Protest zu erheben.

Die Lübecker Wahlrechtsräuberei. Die Lübecker Wahlrechtsvorlage dürfte nach einer Mitteilung bürgerlicher Blätter am 7. August in der Bürgerstadt zur Beratung kommen. Wie verlautet, ist das Schreiben einflussreicher Bürgergesellschaften darauf gerichtet, für eine Verbindung der Senatsvorlage mit einigen Vorschlägen der gemeinsamen Kommission eine Mehrheit zu sichern. Es soll der Senatsvorlage 1200 Mark beizugehen bleiben und zugleich in der zweiten Klasse, der man 15 Mandate zuerkennen will, das Verhältnis system eingeführt werden. Die Zahl der Freunde dieses Planes soll eine so große sein, daß man auf die Annahme rechnen kann. Der Senat will nur eine Zweiteilung der Wähler. Die Bürger, die bis 2000 M. Einkommen verdienen, sollen 15 Vertreter stellen, während die anderen Steuerzahler deren 105 wählen.

Man hat es eilig, den freien und schamlosen Raub unter Dach und Fach zu bringen. Die niederträchtigen Verträge der Kommission waren, wie es scheint, nur ein Mittel, die reaktionäre Senatsvorlage als das „Mittelstadium“ zu retten, trotzdem soll an dem 1200 M. Senatsvorlage gehalten werden, um eine dritte Klasse vollständig rechtloser Bürger zu schaffen.

Russische Unruhe auf deutschem Boden. Ein schlesisches Blatt berichtet folgenden neuen Fall skandalöser Grenzverletzung durch Kosaken:

Dicht am russischen Grenzschutz wurde vorgestern, nämlich 11 Uhr, der 17-jährige Arbeiter Gunda aus Gelsatz (Ruffisch-Polen), der mit zwei Schutzwägeln die russische Grenze überschritt, erschossen. Er war auf der Jagd nach einem Hasen, als er von einem Kosaken erwischt wurde und Gunda erfuhr, daß er seiner das Schicksal hatte, als er nach Gelsatz zurückkehrte. Des Ablebens in Gelsatz wegen wollte Gunda seine dort wohnende Mutter beklagen. Am 10. Juli abends begab er sich auf die großartige Reise, in Begleitung von zwei Schutzwägeln. Bereits um 11 Uhr erreichte ihn das Schicksal. Ein Schuss drang ihm in die Stirn, ein zweiter in die Brust. Die Schutzwägel, die schliefen entsetzt, behaupten, daß er auf preussischem Boden erschossen worden sei, die Weibe wurde von den Kosaken auf das russische Terrain geschleppt. Seitdem abend hatte sich an der Grenze eine große Volksmenge angesammelt, da die Weibe immer noch mit Gunda zugedacht, an der Grenze liegt. Möglichst schnell vier Kosaken, die mit aufgeschlagenem Bajonet die Menge an preussischem Gebiet verfolgten. Der 17-jährige Demra aus Helonie Sabanina erhielt zwei Schusswunden und kam zu Tode. Aus von preussischer Seite ein Stein schmeißte ein Auge einen Schuss in die Menge, ohne zu treffen. Dies meinte unsere Regierung dazu. Vor Jahren wurden alle Kosaken in den russischen Grenzschutz geschleppt und verurteilt. Am den annehmen, eilig drücken ein Besch, wonach der russische Posten 100 Meter von der Grenze liegen soll. Anfangs wurde die Verurteilung respektiert. Darum jetzt nicht!

Was die Regierung, unsere Regierung dazu meint? „Russland ist als betraute Macht zu respektieren.“

Wachwehen des russischen Thronerbes. Ein zweites Kapitel über den russischen Thronerbes wegen Verfassungsveränderung von Thronerben berichtet es auf den 2. August vor der Strafkammer Detmold an, bekannt worden. Die Thronerbesveränderung erhebt Anklage gegen die kaiserliche gestimmte russische Thronerbes in Detmold wegen Verletzung der Verfassung der Kaiserliche durch Angehörigen der russischen Thronerbes.

Wlssrummel und Schale. Die „Vegetation“ des kaiserlichen Wlssrummel für die deutsche Seemacht sucht die Regierung mit allen Mitteln zu fördern. Durch Rundschreiben an die Ministerien der einzelnen Staaten hat jetzt sogar das Reichsministerium auf die Bedeutung der russischen Seemacht hingewiesen und deren Bekämpfung den Leitern der Schullehrerbüchsen empfohlen.

Kleine politische Nachrichten. Ein Telegramm aus Wlss meldet: Kernal Salim, früher im Pionier-Regiment Nr. 16, am 28. Juli d. J. in Alesandria 12 Überlebende an der Schlacht von Ghorben. Weiter kann, früher im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31, am 18. Juli d. J. auf Vauville bei Serrag fallen. Weiter Kallier am 20. Juli d. J. in Serrag gestorben. Mit dem Vordringen zum Vorden der Wlssrummel ist am Sonntag ein Truppen- und Pferdetransport für Südwestafrika, bestehend aus 22 Offizieren, 9 Unteroffizieren und 250 Mann sowie 500 Pferden, von Damatur aus abgegangen. — Nebenerwähnt werden kaiserliche Blätter die aus angeblich authentischer Quelle kommende Meldung, daß der Zar das Gerücht des Großfürsten Karlil um Verschlingung zur Erziehung mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen angeklagt habe.

Ceſterreich-Ungarn.

Große Bekümmerniſſe. Aus Budapest wird berichtet: Da die Wahlen nahestehend nicht nur die Einberufung der Abgeordneten...

Für das allgemeine geheime Wahlrecht. In einer im Magyarischen Reichstagen gehaltenen Rede...

Ein Grenzschickſal. Aus Innsbruck wird gemeldet: Auf dem Grenzgebiet zwischen Österreich und Italien...

Frankreich.

Verkehrsanstalten. Nach einer Meldung aus Peking ist eine Anzahl von Arbeitern die Arbeit im Bergwerk von Szechuan...

Im Sommerabend kam es zu mehreren Zwischenfällen. Die Arbeiter in den Bergwerken...

Italien.

Das Ende des Kampfes im Narmoregebiet. (S. v.) Rom, den 2. Juli. Endlich ist es zu einer Beilegung...

Die Arbeiter in den Bergwerken sind in einem Zustand der Unruhe. Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

England.

Vorbereitungen zur nächsten Wahlkampagne. Die öffentlichen Meinung ist sicheres Zeichen...

Die Vorbereitungen für die Wahlkampagne sind im Gange. Die Parteien...

Italien.

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

gen auf einer wichtigen Spur zu sein. Ein kürzlich in Konstantinopel...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Der Krieg in Ostasien.

Die Japaner auf Sachalin.

Tschiu, 20. Juli. Russische Meldung. Die Sachalin-Russen berichten: Am 27. Juli wurde bei Inagawa...

Tschiu, 20. Juli. Russische Meldung. Die Japaner berichten: Am 28. Juli...

Tschiu, 20. Juli. Russische Meldung. Die Japaner berichten: Am 28. Juli...

Tschiu, 20. Juli. Russische Meldung. Die Japaner berichten: Am 28. Juli...

Parteiangelegenheiten.

Sur Pollen-Depêche. Endlich hat sich auch das Parteiblatt gebildet...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

am 22. Juli, sondern bereits am 17. Juli von und die Mittel...

Ein großer Kampf in der Textilindustrie. Die Textilindustrie...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Narmoregebiet sind im Gange...

Eine nette Koalition ist es, die gemeinsam mit dem...

Selten habt ihr mich verstanden, selten auch verstanden ich...

Soziales.

Eine Anerkennung der Tätigkeit der sozialdemokratischen...

Wiederholte nötigte ihn (Herrn Dad) sein Leiden, längeren...

Dasselbe Blatt hatte früher schon einmal der sozialdemokratischen...

Alles geht den Unternehmern denn doch nicht für voll aus...

erfahren. Er verbot eines Tages seinen Arbeitern, bei einem in der...

Dresdner Theater.

Dienstag den 1. August 1905.

Opernhaus. (Mittags) Geschlossen. Schauspielhaus. (Nachmittags) Geschlossen.

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Augustusbrücke...

Wetterprognose des k. k. Meteorologischen Instituts zu Dresden...

Letzte Telegramme

Hannoverisch-Runden. 31. Juli. Der Ort Bichhausen im Kreise...

Paris. 31. Juli. Der Kolonialbeamte Girard wurde zu fünf...

Petersburg. 31. Juli. Wie aus Nischny-Novgorod gemeldet...

Petersburg. 31. Juli. Auf ein Telegramm, in dem die Geistlichen...

London. 31. Juli. Nach einer Meldung des Daily Telegraph...

Achtung! Zimmerer von Pirna u. U. Donnerstag den 3. August, abends halb 7 Uhr...

Turnverein Freie Turner i. ob. Pl. Grund, Deuben. Dienstag den 1. August 1905...

Mitglieder-Versammlung. Damen, die gewillt sind, an dem Turnturnen teilzunehmen...

6. Wahlkreis. Gruppe Cotta. Sonntag den 6. August 1905...

Grosses Sommer-Fest. bestehend in Instrumental- u. Vokalkonzert, sowie Belustigungen für jung u. alt...

Gasthof Leuben. Heute Montag abend 9 Uhr große Projektion lebender...

Verlag Kaden & Co., Dresden-A. Zwingerstrasse 22. In unserem Verlage erschien: Henriette Roland-Holst Generalstreik und Sozialdemokratie...

Vogelwiese 1905 Dresden. Nürnberger Bratwurstglöcklein Langs Original-Oberlander u. Gesampersonal. Neu! Zum erstenmal! Neu! Original-Tegernseer Schuhplattler.

Vogelwiese, Strasse 3 (gegenüber dem Feen-Palast). Die 7 lustigen Zwerge Prinzess Martha, genannt die lebende Puppe, 20 Jahre alt, 62 cm hoch...

Augustiner-Bräu Grösste und feinste Festhalle der Vogelwiese. Adalbert Heinrich aus dem Eldorado in Leipzig mit seiner fidelen Kapelle...

Vogelwiese Strasse 3 und 4. Bitte genau auf die Firma zu achten! Lambertz Welt-Theatre-Elektro-Bio-Tableaux...

Vogelwiese, StraÙe 5 vis-a-vis der Sänerhalle. Gloriosa Dresdner Fisch-Salon empfiehlt während des Festes...

Vogelwiese! Ernst Wolkes Fisch-Salon. Sammelpunkt aller gemäßigten Menschen von Nord, Ost, Süd u. West...

Achtung! Former! Achtung! Alle zur Vogelwiese zu den Kollegen K. Pohl und J. Arnold, StraÙe 2. Da gibt's ein gutes Felsenkellerbier...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

trich und Pahn von Dresden über Kluge nach Pauli-Weißdorf aus. — Durch Ueberfahren von Seite...

Freie Sänger, Blauen. Abends 9 Uhr im Rest. Delal. Wanderabend.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Streichholz und sein Ende. Der Herrm. Dreßel und der Arbeiter Weber...

Einem ähnlichen Verlauf nahm auch die Verhandlung gegen die Nigarrettenarbeiterinnen Anna Hahn und Frieda Haumann...

Herner sollen die Nigarrettenarbeiterinnen Maria Müller und Selma Hoffrich die Arbeitwilligen Agnes Müller, Hedwig Grünauer und Maria Günther beklagt haben...

Die Nigarrettenarbeiterin Martha Wehnert soll die Arbeitwillige Schachtel Streichhölzer genannt haben...

Vor dem Amtsgericht Pirna wurde am 27. Juli gegen die Zimmerer M. Pirsch und M. Schneider und den Bauarbeiter H. Berthold verhandelt...

Der als Zeuge ersehene Petermann behauptete die Aussage Bertholds, während er behauptete, von Schneider Lapp und Koppen genannt worden zu sein...

Als zweiter Zeuge fungierte der Zimmerpolier Müller, der von den Angeklagten nicht gehört hat...

nicht in den Verband ginge oder freierbelieben, fingen sie, die Zimmerer, nicht wieder an. Urteil: eine Woche Gefängnis und Tragung der Kosten.

Versammlungen.

Gewerkschaftsrat Dresden und Umgegend. In der am 21. Juli abgehaltenen Monatsversammlung werden nur Vereins- und gewerkschaftliche Angelegenheiten erörtert...

Gewerkschaftsrat Blaunischer Grund und Umgegend.

Am 20. Juli fand in Amanns Restaurant in Dresden die regelmäßige Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende gab zunächst bekannt, daß die Organisation der Teilnehmer hier im Blaunischen Grund...

Neues aus aller Welt.

Unterhohgungen. In einem Kaufhaus in Frankfurt a. M. wurden große Unterhohgungen entdeckt.

Arbeitererlöb. Auf der Höhe Brandbreite entstand nach einer Explosion aus Fortmuth durch einen unvorsichtlichen Arbeiter...

Ein unheimlicher Mord. Am Freitag erlitten in einem Berliner Restaurant der Kaufmann R. aus Gubenburg a. N. Er lag sein Leben aus der Tasche heraus und wurde es am Tisch und Keller...

fische. Hier schmitt er sich vor den Augen des entsetzten Verlosers den Hals durch. Aufhängertrium sprach er zusammen. Die Notizen an der schließlichen Tat sind nicht bekannt geworden.

Genusskarte. Im Wandstrecke Dresden sind vom 21. bis 27. Juli drei neue Erntefestungen am Genusstrecke gemeldet worden...

Ueberfahren. Der Vektor Quisenja aus Vopperfum ist an der Station Neer Moor der Strecke Guben-Beer von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet worden.

Ueberfahren wurde am Sonntag in Görlitz eine Frau, die die Ausbesserung betreiben wollte, von einem Automobil, der Reichshalle gehend, überfahren...

Ein häßliche „Kommunisten“. Bei der Bekämpfung einer Frau auf dem Reichsbahn in Altranau befanden sich unter den Leidtragenden auch der erwachsene Sohn und die erwachsene Tochter...

Kaffee. 30. Juli. In den Ostbairischen Büchereien, Walsung, Neuhofen sind durch schwere Vorkommnisse furchtbare Verletzungen angerichtet worden.

Ueberfahren. In Stralsund (Saxen-Potenzia, Ungarn) brach Feuer aus, wodurch fast die ganze Stadt, etwa 300 Häuser samt den Nebengebäuden, einäschert wurden.

Conspicuous Schicksal in Warschau. Ein Wohnungsmietvertrag ist in Warschau ausgebrochen: Die Mieter verlangen eine allgemeine Herabsetzung des Mietzinses...

Explosion. Im Marinelaboratorium auf Komaja Inseln bei Petersburg ereignete sich eine Explosion, die auf einen Zufall zurückzuführen ist.

Ein Klimatum des Kaisers der Sahara an Frankreich. Jacques I. hat nunmehr, aller weiteren Umschneide müde, ein Ultimatum an die Regierung Frankreichs überreicht.

Kein, es ist noch schlimmer: Jacques I. verhöhnt das Gottesgnadentum, wenn sogar ein kompletter Kater sich auf das göttliche Recht der Könige beruft...

Aus der „alten“ Gesellschaft. In einer großen „Kassen-Kassette“ auf zweiwöchiger Dauer in Chila delphyra, bei der eine ganze Reihe der besten Gesellschaft angehörige Wälder...

Das gelbe Fieber in Neu Orleans. Am Sonntagabend hat das gelbe Fieber 7 Personen und 29 neue Erkrankungsfälle mitleidig getötet.

Briefkasten. Eh. Volkmann. Wir hatten bereits einen Besammlungsbericht der Ideen abgekauft war (Nr. 172), als der Ihre einging.

Nr. 1

12000

Die Zeit nach...

Sie ist...

einmal...

die Arbeit...

haben als...

genötigt...

Nach...

Über...

haben...

haben...

haben...

haben...

haben...

haben...

haben...

haben...

haben...

dass man dort nur die ganz Lösung des Streites verschleppen wollte und da nach seiner Ansicht die Gehilfenforderungen nicht weiter gemindert werden könnten, hat er sich ganz abseits gehalten und mit den Gehilfen sich verständigt, indem er deren Forderungen nicht mit der Meinung in der Innung gewiesen ist, bewilligt. Wie geteilt die Meinung in der Innung gewesen ist, beweist der Umstand, dass von 350 anwesenden Innungsmitgliedern nur 198 gegen die Forderungen der Gehilfen stimmten. Weiter konnte man aus einem Innungsmitglied hören, dass man von den Meistern, die bewilligt hatten, sagte, sie seien alle Sozialdemokraten. Interessant waren ferner die Ausführungen, die der Vertreter des Abg. Rechtsanwalt Koppel zur Begründung der Klage machte. Nach seiner Ansicht sei der ganze Streit recht unzulässig gewesen. Dass es erst dazu gekommen sei, sei die Schuld der Innung, die in keiner Weise entgegenkommen zu einer verständigen Erledigung der Sache gezeigt habe. Die vorbereitende Versammlung sei nicht zum Nutzen angehen gewesen. Als Gegenstück zu den jetzt jährlich ansetzenden Streikproben hätte der Vertreter des Privatgelehrten folgende interessante Bemerkungen: Ob Herr Wiebe wirklich sein Ehrenwort gegeben hätte oder nicht, darauf ist es gar nicht gleich an. Als Arbeitgeber und Mitglied der Innung wäre es für ihn eine selbstverständliche Pflicht gewesen, sich gegen den Ansturm der Arbeiter auf die Seite seiner Kollegen (der Innung) zu stellen. Wenn gegen diese unkollektive Haltung W. in der feindlichen Erklärung gegen die Klage Worte gebraucht worden seien, so müsste zur Entschuldigung dienen, dass bei einem solchen erbitterten Streit eben die Gemüter erregt seien und da die Anforderungen nicht so auf die Goldwaage gelegt werden. (Auf die Streitenden aber hegen die Innungsmitglieder die Volkzeit wegen der kleinen Bagatelle) Der Privatgelehrte trage auch nur seine Haut zu Marke für die ganze Innung, die 350 Mann zähle. Das müsse auch Koppel in Betracht gezogen werden. Der Streik im Jahr 1903 des Straßengiebers, Bahnreinigung berechtigter Juristen, müsse ihm unerbittlich werden. Das Gericht hat den Beklagten zu 50 M. Geldstrafe verurteilt und dem Kläger die Publikationskosten zugesprochen.

Als ein guter Arzt stellt sich der neugeborene Landtagskandidat für Dresden-Neustadt, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Ruwath, in den Dresdner Nachrichten als folgt dar:

In einer harten und arbeitsreichen Schule des Lebens von Jugend auf groß geworden, neigt Herr Ruwath weniger zur Schön- und Scheinrederei auf politischem Gebiete, als zum Handeln, was nicht ausschließt, daß er seinen Anschauungen in politischer und sozialer Hinsicht treffenden und überzeugenden Ausdruck zu leisten vermag. Jedoch um so mehr, als er nicht in die spanische Stiererei einseitiger Parteistellung einbezogen ist, sondern das Gute und Brauchbare anerkennen und nützen, wo immer er es findet. Mit einem warmen sozialen Empfinden für seine weniger gut gestellten Mitbürger ausgerüstet, neigt er zu dem, die überall den Menschen in jedem Mann und nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit der Tat helfen, wo Hilfe nützt, in diesem christlichen Bewußtsein billigen und fördern, aber auch gleichzeitig ganz energisch den Unbilligen, die die Not anderer benutzen, nicht nur ihnen zu helfen, sondern um sie auch mehr zu erbittern, sie und andere zu warnen und dadurch für ihre sozialistischen Partizipate vorzubereiten.

Letzteres ist natürlich die Hauptnachte in dieser Empfehlung. Er möchte allerdings daran erinnern, daß Herr R. erst kürzlich seinen im ausgeprägten „warmen sozialen Empfinden“ dadurch stehenden und überzeugenden Ausdruck“ verlieh, daß er als Stadtverordneter für die Dresdner Wahlkreiswahl stimmte. Diejenigen Landtagswähler, die eine Beteiligung der Dreiklassenwahlrecht“ wünschen, mögen sich des Besonderen merken. — Daß Herr R. von Politik nichts versteht, wagt man auch ebensicher schon und daß er als „Redner“ geradezu launig wirkt, haben wir im Stadtverordnetenkollegium oft genug erlebt. Da er aber die nötige Dosis realistischen Gesinnung besitzt — die Hauptnachte —, dürfte er in den jetzigen Landtag einweisen.

In so fernem gemundenen Witzern sah sich dieser Tage die Innung genötigt, die kürzlich die legendären Behauptungen über die Leistungen des Klempner in Dresden in die Welt zu setzen:

Die Zusammenkünfte der streikenden Gehilfen vor der Kumperei und Metallbearbeitung von Ernst Dabner in der Reihengasse haben in den letzten Tagen nachgelassen, ebenso und feinerlei Exzesse erfolgt. Auch Verhaftungen haben nicht stattgefunden, sondern es wurden lediglich vier Personen, unter ihnen auch Herr Klempnermeister Dabner, zur Festnahme des Arbeitstages in eine Danzflur geführt und dann sofort wieder entlassen. Tatsache ist, daß die Firma Dabner zu Ver-

tragswegen eine Anzahl Kummisilager für die in ihren Betrieben arbeitenden Gehilfen angekauft und diese Silager an einige der Leute gegeben hat, weil diese sich betruben.

Diese Leute befinden sich in einer längeren Kasse in der Reihengasse. Den Meistern ist es offenbar recht schwer gefallen, ihr Unrecht auch nur verkennen zu können. Diese Schandthaten sind mit großer Energie und Beharrlichkeit geübt.

Nicht unterlassen ist auch die am Schluß genannte Bemerkung: „Selbstverständlich hat durch den Streit vielfach Verzögerungen in der Fertigstellung der Klempner- und Installationsarbeiten auf Bauten usw. eingetreten. So kann es auch das neue elektrische System in das am Silberberg nicht ausgetragenen Zeit eröffnet werden, weil auf die Installationsarbeiten, die am inneren Ausbau und der Einrichtung des Gebäudes beschäftigt sind, treffen.“ Welche die nächste Bedeute nicht auf der Einhaltung des Arbeitsvertrages? Wie es scheint, wird die behauptete Streikhandlung offenbar Anwendung, mit deren Hilfe den Unternehmern hier ja schon früher gegen streikende Arbeiter aus der Not geholfen wurde.

Die Reichskrone in Dresden-Neustadt hat der Arbeiterwelt zu vernehmen, was er nicht zu verfehlen. Unermüdlich wird das der Gemeinwohl im Bedacht gehalten. So konnte man am Sonntag morgen auf allen Wegen der Innung Dresden-Neustadt, in der nach der Wahlzeit hin, an Telegraphenmasten, Säulen usw. Plakate mit der Aufschrift: „Arbeiter, weicht der Reichskrone“ wahrnehmen. Nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeiter, die am Sonntag morgen, in der Zeit nach dem Ende der Arbeit, von den Straßen der Innung Dresden-Neustadt abgehen, haben die Plakate für Publikum sichtbar in der Reichskrone verstreut, jetzt folgender Vorfall: Sonntag vor acht Tagen kam eine dort verstreute Plakate in dem Schuppenkasten und wurde er, eine neben der Angabe Plakate für 20 M. erhalten. Nach diesen Nachrichten wurde dieselbe auch überföhrt. Ein Plakatschreiber wurde dabei die Plakate vom Schuppenkasten, auf der anderen von der Gehilfen eroffnet, wurde sie auf die Plakate gebracht. Um solche Fälle wird wohl kein Geschäft in der Innung Dresden-Neustadt bestehen.

Kantwörter? Die Dresdner Zeitung will wissen: „Stadtverordnetenversammlung der Dreiklassenwahlrecht, die im Herbst von dem Kollegium umgewandelt werden soll, ist entfallen, nicht wieder für die Stadtverordnetenversammlung zu Lande. Dieses wird das Kollegium mit dem Vorsitzenden des Kollegiums Dr. Hadel zu rechnen haben, der beabsichtigt, seine Kandidatur anzunehmen und seinen Wohnort nach Weibitz-Dorf, wo er heute schon ein Grundstück besitzt, zu verlegen. Das Herr Dr. Hadel seine Wohnung mehr zworabel, den neuen Hammer und die Straße zu beschreiben, die den Stadtverordneten aus der Dresdner Abteilung des Kollegiums auf der Reichshausung in St. August überlassen werden sind, kann festgesetzt werden, da er sich bei der Abstimmung über das Stadtverordnetenwahlrecht selbst das Todesurteil auf kommunalpolitischem Gebiete gesprochen hat. Bestehen nun es aber, daß Herr Dr. Hadel auch nicht mehr die Kraft in sich fühlt, den Hammer zu schwingen und noch dem ersten Schlag mit diesem neuen Hammer zu schlagen? Die Sitzung für eröffnet zu erklären. Sollte die Kandidatur, einige Sozialdemokraten ins Kollegium zu bestimmen, für Herrn Dr. Hadel maßgebend gewesen sein, sich zurückziehen, oder sollte der leidige Kandidat gewisse Reformen und Verbesserungen dem bisherigen Stadtverordnetenratgeber sein Amt vorzeln lassen?

Als warmer Verehrer der Dresdner Sozialisten ist am Sonntagabend beim „Hörsaal“ der Schützenstraße Herr Stadtrat Weigandt ins Bild gekommen. Er hielt eine fast polemische, gegen „gemilde Arbeiter“ gerichtete Rede, in der er die Behauptung aufstellte, als sei die Sozialistische Bewegung eine Kampfsache der Arbeiter. In energischer Weise betonte Herr Weigandt, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen und Arbeiterinnen seitens der Dresdner Arbeiter und Arbeiterinnen der Arbeiterbünde in Dresden nicht den mindesten Einbruch auf sich machen, sondern daß er, solange er die Ehre habe, an der Spitze der Arbeiterbewegung stehen zu dürfen, dafür bemüht sein werde, daß das alte, belächelte und herabgesetzte Volk, die Dresdner Arbeiter, nicht nur den alten Platz behalten, sondern an Ausdehnung noch zunehmen solle. Der Verdienst so vieler Arbeiter, insbesondere seiner Leute und Arbeiter, sei ihm unendlich wichtiger, als das Vornehme gewisser Arbeiter und Arbeiterinnen.

Diese Rede scheint aber wegen ihrer Anfeindliche „schiefen Richtung“ recht bald zu sein, denn sie wird in den nächsten Tagen, die lange Rede über das „Schreiben“ bringen und die somit sehr viel Wert auf solche Reden legen, völlig totgeschwiegen. Die Unbedeutendheit kommt auch in den Dresdner Nachrichten zum Ausdruck, die darüber schreiben:

Der Vorleser der Rede, Herr Stadtrat Weigandt, begreift mit herzlichen Worten die Erfindungen — nun, das ist ja bei offiziellen Reden üblich —, aber was nicht üblich war, jedoch als ein Ausdruck eines wohl verständlichen Innens bezeichnet werden kann, das war die Kammerführung, daß trotz Anfeindungen und Verhinderungen von religiöser und antisozialistischer Seite die Dresdner Sozialisten nicht nur in allem Glanze, sondern sogar in bergroßem Gehalt wieder auftraten ist.

In Anbetracht des Gehaltens über die „Genuss- und Ver-

gnügsamkeit“ der Arbeiter hat die Rede des Herrn W. für ungenügend gehalten. Wie werden sie uns merken.

Das neue Stadtverordnetenwahlrecht“ hat den Gegenstand der Beratung des Ausschusses erhalten. Wie das alles so schnell kommen ist. Eine Beschlusse an die Behörden hat erst viele Monate lang ihrer Geduldigung.

Wirkens! Die Worte über die Firma Wöhe u. Wölner. Die Innung, bleibt bis auf weiteres bestehen.

Die streikenden Arbeiter wollen sich wegen der drohenden Erhöhung der Biersteuer zu einem Tag mit zusammenhängen.

Die Gründung einer neuen Tageszeitung in Dresden scheint nun verfehlt zu sein. Es wird berichtet, daß erfolgte die gerichtliche Eintragung der Firma Nationaldruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gegenstand des Unternehmens, dessen Stammkapital 150 000 M. beträgt, ist der Betrieb einer Druckerei und die damit verbundenen Geschäfte einer Tageszeitung.

Die gestrige Feuerkatastrophe. Von einem furchtbaren Unglück wurden dieser Tage die Arbeiterwelt von Wölschitz und Wölsitz betroffen. Mit unerlöschlichem Eifer und tadellosem Fleiß arbeiteten sie abends gegen 8 Uhr auf gegebenes Signal aus, um ihre Tätigkeit und Hilfsbereitschaft zu zeigen, euent, die Feinde als erste zur Stelle eingegriffen. Darauf hat die Wehren in besonderer Eile, weil es, der Deide zu Tode waren in großer Menge dabei, verdächtige Ausstellungen bemerkt worden. Freilich nannte, wie sich bald herausstellte, dieser Rauch nicht von irgend einem bösen Schadenfeuer her, sondern es war — Rebel — Schießpulver war es ja auch recht, daß die tapferen Feuerwehrlente nicht weiter anstrengungen brauchten, aber fatal war doch, daß sie sich unvorsichtigerweise in die Luft von einem schweißtreibenden Laufmarsch getrieben hatten.

Die Deutsche Arbeiterbewegung Dresden 1904. Die Deutsche Arbeiterbewegung Dresden u. Leipzig. Schreift durch das Programm der Dritten Deutschen Arbeiterbewegung Dresden 1904 innerhalb Deutschlands einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Ehrenpreisen für Ausnahmestellen.

Geschäftsbewegung der Christenkirche Dresden im Monat Juni 1905. Der Kirchenrat hat folgende Beschlüsse im Juni des Monats auf 90 642, und zwar 50 000 männliche und 36 642 weibliche Mitglieder. Besucht wurden: Ausländische an Mitglieder 65 673 M., Ausländische (für in Deutschland untergeordnete Mitglieder) 233 M., Wölschitzmutterkirchen 723 M. und Sterbedeckel 4573 M. In den Gemeindegemeinden der Kirche fanden 141 Pfingsttage in der Dauer bis zu 3 Wochen Aufnahme, während 141 Mitglieder nachkommen 311 Versprechungen die Kirche verließen. Von diesen Gemeindegemeinden sind nachfolgend ersichtlich 19 und gebildet 42 entlassen worden. In 217 Fällen waren Mitglieder wegen Familienverhältnisse gegen die Beschlüsse für erwerbsfähige Kranke mit Unterstützung von Beiträgen und 12 Unternehmern wurden wegen Nichtablieferung von Beiträgen mit Grund 5 M. verbunden mit 8 M. und 2 M. des Kranken- und 3 M. verbunden mit 8 M. 18782 des Invalidenversicherungsgesetzes zu Geld- bez. Geldstrafen verurteilt.

Eine neue Kaffeebohne ist seit einigen Tagen an der Straßenbahnlinie Thiergarten—Vahrenitz—Kleinholz, und Kaffeebohnen errichtet worden. Sie führt die Bezeichnung Kleinholzstraße.

Am Freitagabend sind für den 2. und 3. August Vorlesungen angeordnet. Mittwochs findet nachmittags 4 Uhr eine Familienkassette bei hellem Verten für groß und klein statt. Abends ist Besprechung mit besonderen Vortragungen, darunter viele neue Nummern, die an diesem Abend zum erstenmal zur Aufführung gelangen.

Veranstaltungskalender für Mittwoch. Metallarbeiter. Abends 9 Uhr. Versammlung im Volkshaus.

Industrie und Handel.

Der Vertrag des Kohlenhandels. Dem Herrschaft zufolge verkauft aus hiesiger Quelle, daß das Kohlenhandels vom 1. August ab 5 Proz. höhere Preise fordern wird.

Feldzug gegen die hohen Baumwollpreise. Auf einer Besprechung des Komitees des internationalen Baumwollanbauers und Baumwollfabrikantenverbandes in London wurde die Aufgabe eines Ausschusses beschlossen, in dem alle Baumwollanbauer Europas und Amerikas mitbestimmt werden, sich während dreier Monate von dem Ankauf amerikanischer Baumwolle zurückhalten, um der Gefahr zu begegnen, daß die neue Baumwollbau mit den übertrieben hohen Preisen einleige, die gegenwärtig die Markt beherrschen. An der Besprechung nahmen Delegierte aller bedeutenden Staaten des europäischen Festlandes teil, darunter auch Deutschlands.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht.

Weibliche Altskudien nach der Natur und die Schönheiten bei weiblichen Altskudien der Tuchhändler Emil Sühmann verurteilt von ihm zum Verkauf gebildete kleine Bilder und Karten. Diese wurden für unzulässig befunden, weshalb S. wegen der Verletzung unter Anklage stand. Nach gehöriger Sitzung erkannte das Gericht auf Freisprechung.

überhaupt noch einen Stadt einnehmen? — Wird er nicht vielleicht auf dem Kopf stehen, wenn die neue Weidung dann entdeckt haben wird, daß dies die einzige gesunde Körperhaltung sei? — Und wird er selbst einen Vortrag halten oder wird er seine Rede einer Maschine vertrauen, die sie einem großen Publikum mitteilt? — In einem ruhigeren und man möchte sagen, würdevolleren Form hat Watsons Futurismus betrieben, als er zu Giffen in England, gelegentlich der Enthüllung einer Gedichtes für den berühmten Dichter und Chemiker Dumas den Titel eine Rede zu halten hatte. In ein und demselben Hause haben dort außer diesen Gelehrten gewohnt: sein Mitarbeiter, der Arzt Dr. Eddowes, der Dichter gleichen Namens und die Schriftstellerin Maria Edgeworth, die gleichfalls auf der Gedichtesfeier Erwähnung gefunden haben. Warum beschästigte sich in seiner Anrede selbstverständlich hauptsächlich mit Tadel und Knippte daran die Verachtung: „Wir haben in den letzten Jahrzehnten sehr wunderbare Entdeckungen der Wissenschaft erlebt, daß es schwer erscheint, daran zu glauben, sie könnten noch überboten werden. Aber wer könnte leugnen, daß die Zukunft noch außerordentlichere Neuerungen in ihrem Hüßhorn bringt?“

Literarische Annalen. Viele der berühmten deutschen Dichter: Hans Peter Jacobson sind nicht gerade häufig; das Augustheft der neuen Rundschau (Berlin, S. Fischer, Verlag) bringt deren eine größere Anzahl an den Literarischen Keller, und man erhält in ihnen über Marie Gräbe, Rolf Kühne und den Verbleib des Dichters eine sehr beachtliche Auskunft. Thomas Mann handelt in demselben Heft sein neuestes Werk, die Dialoge aus dem Hosiens des Veronesi Rodici und Somanaria. Auch Gustav Meynert seinem neuesten Roman Schürmer, der das Leben einer neoweltlichen Staatsfrau für humoristisch behandelt. Von Offens ist eine interessante Abhandlung über den gegenwärtigen Stand der ästhetischen Wissenschaft und eine Plauderei von Albrecht Würd über allerlei aktuelle Fragen der Weltpolitik. Ein hübsches, in Deutschland noch unbekanntes Gedicht Oskar Wildes, Verbleibens genannt, ein Gedicht auf seine Kunst, befindet sich im Textteil. Die neue Rundschau enthält u. a. einen hübschen Essay von C. A. Quastler über russische Romane.

Ostereis. (Die verkannte Jahrbücher.) Ein neuer Festlicher in einem kleinen Blatte der Innung der Kunstfreunde unterhalten. Es heißt da in einem Festlicher, dem Turnverein sei von dem Künstler eine wunderbare Jahrbücher überreicht worden. Geht eine solche Zeitung, aber doch einigermaßen geeignet zum allgemeinen Gebrauch im Verein. Es war auch gut keine Jahrbücher, sondern eine Jahrbücher.

Die Dresdner Arbeiterbewegung. (Theater.) Im Helldens-Heater geht am Mittwoch den 1. August mit dem Namen als Sagan in Szene. Die Rolle gibt der Künstler-

über Nummernadressen stellt man in der Welt. Stg.: Wer einmal in Gedächtnis gebracht hat, einen Lebenszug zu sehen, der weiß, wie viel leichter und einfacher die schmerzlichen vergangenen Stunden mit dem Tode und dem Trauergelächte über das Meer der Trauer zu überwinden, als etwa in modernen Gesellschaften der Verleumdung im Jahre zu dem weit brauchen liegenden Gedächtnis. Einen solchen herrlichen Witzerspruch nach dem allen Gedächtnis des Toten, das sich ihnen Frieden hatte, nach dem nächsten größeren Begräbnisplatz gebracht wurden. Nicht immer konnten ihnen auf dieser oft weiten Reise die Angehörigen das Geleit geben, besonders wenn sie den unteren Klassen der Bevölkerung angehörten. Man muß daher die Nummern wie Friedhöfe verstanden. So kommt es, daß auch auf kleinen länglichen Holztafeln Hunderte von Nummern angebracht sind, die zur Identifizierung der Nummern dienen. In griechischer oder spanischer Sprache abgefaßt sind und meist aus dem zweiten und dritten Jahrhundert stammen. Das Griechische werden sind. Sie bieten ein eigenartiges Interesse, da sie uns einen Einblick in zahlreiche Familien von Römern, Soldaten, Schlichter, Talaren, bezeichnet auch Kerkern und Vorgesetzten in der Umgebung der Stadt Rom (Nahmin) gewährt. Oft sind es Namen von Soldaten, aus denen wir erfahren, daß Tomos, die dem und dem Tode und nach dem dem Friedhofe gebracht werden und daß die Nummern nur noch in die Totenliste eingetragen werden muß. Oft aber ist auch diese Adresse als Grabstein oder Grabmal bezeichnet und enthält eine stromen Wunsch für den in dem ein Wunsch heißt: „Möge sein Geist für immer ruhen.“ u. a. Solche Tafeln bieten auch die Namen selbst, wie Tacia, Cornelia, Floriana, Praxilla, Panopis, Athalarus, Placitilla, Zonia, Tala, Sohn der Latipe, Demetrius, Sohn von Darostes, und das Verbleiben der griechischen zu den ägyptischen Eigennamen ein Mittel über die Richtung der Bevölkerung in dem Beginn der römischen Kaiserzeit.

Dresdner Arbeiterbewegung. (Theater.) Im Helldens-Heater geht am Mittwoch den 1. August mit dem Namen als Sagan in Szene. Die Rolle gibt der Künstler-

Welle, einer interessanten Frauencharaktere zu gestalten. Die Komödie ist ähnlich auf dem Spielplan der Theatre francais in Paris und ist von dem Antikommunisten in Hamburg, Hannover und zuletzt in Leipzig mit dem größten Beifall geübt worden. Die Regie führt Direktor Antikomm.

Im Centraltheater werden am Mittwoch abends 8 Uhr bei geschlossenen Türen drei Akte, Teile in einem Akt mit teilweise Benutzung einer englischen Oper von Franz Wallner, und er lebt. Schauspiel in einem Akt von Joseph Schumann, für die deutsche Bühne bearbeitet von Annie Neumann-Neuber, die Schloßherrin (Cotillon de Mado), ein Akt von Fritz Schlegel, deutsch von Hoff Jacobson, und Der Wächter, Teile in einem Akt von Ernst Clausen, zum ersten Male wiederholt.

Neue Weltreisen. Die Wölschitz La Nature bringt in einer ihrer letzten Nummern einige Angaben über in der Sahara beobachtete niedrige Temperaturen, die von Interesse sind. Dem Verfasser, der schon zum vierten Male die Wüste in der Wüste gemacht hat und daher mit deren klimatischen Verhältnissen nicht unbekannt ist, waren seine Beobachtungen denn doch unerwartet. Am 19. Dezember 1904 notierte er zwischen Taguit und Guezzara folgende Temperaturen: Am Mittertag — 1 Gr. C. bei Tagesanbruch (8 Uhr 15 Minuten) — 2 Gr. C. bei Sonnenanbruch (7 Uhr 15 Minuten) 1 Gr. C. und um 2 Uhr 30 Minuten mittags (8 Uhr 15 Minuten) 1 Gr. C. um 7 Uhr abends 5 Gr. C. und um 8 Uhr 30 Minuten abends 4 Gr. C. bei Sonnenanbruch und um 7 Uhr 30 Minuten abends 1 Gr. C. bei hartem Frost, der stellenweise eine Schicht von 1 Zentimeter Tiefe bildete.

Bedeutende Männer werden sich im allgemeinen durch Verzicht des Arztes auszeichnen; sie planen daher unerschütterlichen Spekulationen über das, was einmal sein wird oder sein könnte, abhold zu sein. Nicht immer aber widerstehen sie der Versuchung, auch einmal ihrer Einbildungskraft die Fäden ziehen zu lassen. So hat sich Lord Roschewitz neulich veranlaßt gesehen, in einer Rede als Vorkämpfer einer wissenschaftlichen Gesellschaft die Frage aufzuwerfen, was aus den Menschen in dreihundert Jahren hundert geworden sein wird. Er sagte darüber: Ohne Zweifel werden unsere Nachkommen dann mit lebhaften Interesse in unseren Rücken Exemplare der ungeschickten, hässlichen, verächtlichen, die im antarktischen Jahrhundert die Weltbevölkerung des Antipodens bilden haben; nicht weniger werden sie schauen über das ungeliebte Horn der Antipoden und duncen über das Geleit des letzten Pferdes. Wenn Nachfolger auf diesem Präsidentenstuhl — wird er

